

www.e-rara.ch

Geschichte des Tabaks und anderer ähnlicher Genussmittel

Tiedemann, Friedrich

Frankfurt a.M., 1854

ETH-Bibliothek Zürich

Persistent Link: <https://doi.org/10.3931/e-rara-151569>

IX. Tabak in Australien.

www.e-rara.ch

Die Plattform e-rara.ch macht die in Schweizer Bibliotheken vorhandenen Drucke online verfügbar. Das Spektrum reicht von Büchern über Karten bis zu illustrierten Materialien – von den Anfängen des Buchdrucks bis ins 20. Jahrhundert.

e-rara.ch provides online access to rare books available in Swiss libraries. The holdings extend from books and maps to illustrated material – from the beginnings of printing to the 20th century.

e-rara.ch met en ligne des reproductions numériques d'imprimés conservés dans les bibliothèques de Suisse. L'éventail va des livres aux documents iconographiques en passant par les cartes – des débuts de l'imprimerie jusqu'au 20e siècle.

e-rara.ch mette a disposizione in rete le edizioni antiche conservate nelle biblioteche svizzere. La collezione comprende libri, carte geografiche e materiale illustrato che risalgono agli inizi della tipografia fino ad arrivare al XX secolo.

Nutzungsbedingungen Dieses Digitalisat kann kostenfrei heruntergeladen werden. Die Lizenzierungsart und die Nutzungsbedingungen sind individuell zu jedem Dokument in den Titelinformationen angegeben. Für weitere Informationen siehe auch [Link]

Terms of Use This digital copy can be downloaded free of charge. The type of licensing and the terms of use are indicated in the title information for each document individually. For further information please refer to the terms of use on [Link]

Conditions d'utilisation Ce document numérique peut être téléchargé gratuitement. Son statut juridique et ses conditions d'utilisation sont précisés dans sa notice détaillée. Pour de plus amples informations, voir [Link]

Condizioni di utilizzo Questo documento può essere scaricato gratuitamente. Il tipo di licenza e le condizioni di utilizzo sono indicate nella notizia bibliografica del singolo documento. Per ulteriori informazioni vedi anche [Link]

IX.

Tabak in Australien.

Am spätesten ist der Tabak und seine Benützung zu den Bewohnern Australiens gelangt. Zur Zeit, da Capitän Cook die Sandwichs-, Societäts- und Freundschafts-Inseln, Neu-Seeland, Neu-Caledonien, Neu-Holland und Vandiemensland besuchte, war den Eingebornen der Tabak noch ganz unbekannt. Erst in neuerer Zeit, nachdem viele Entdeckungszüge in jener Inselwelt veranstaltet wurden, und seitdem Englische, Nordamerikanische, Holländische, Französische und Hanseatische Schiffe den gewinnreichen Walfischfang in dem Südmeer betreiben, und oft längere Zeit an den verschiedenen Inseln verweilen, hat sich das Rauchen und Kauen des Tabaks, und selbst die Cultur desselben auch dorthin verbreitet. Die Eingebornen haben daran ebenso großen Wohlgefallen gefunden wie die Bewohner aller andern Welttheile. Jetzt gibt es wohl kaum noch eine Insel der Südsee, auf der der Tabak unbekannt wäre.

Die von Cook entdeckten Sandwichs-Inseln wurden öfters von Englischen Schiffen besucht, welche sich mit dem Pelzhandel an der Nordwestküste Amerika's beschäftigten. Die Mannschaft der Capitane Mearns, Douglas, Dixon,

Portlock, Gore u. a. hat hier das Tabakrauchen eingeführt, welches die Eingebornen bald nachahmten. Otto von Kogebye ¹⁾ sagt von seinem Aufenthalte auf den Sandwich-Inseln: Die Hauptbeschäftigung der Frauen des Königs besteht im Tabakrauchen, im Auskämmen des Haars, im Verjagen der Fliegen mit einem Fächer und im Essen. Nur die Königin Tammeamea raucht nicht; sonst aber hat dieser Gebrauch auf den Sandwich-Inseln seit einigen Jahren so überhand genommen, daß kleine Kinder früher rauchen als gehen lernen, und die Erwachsenen das Rauchen so übertreiben, daß sie davon sinnlos niederfallen. Tabak wird längst auf jenen Inseln gebaut.

Der Lieutenant Charles Wilkes, der Befehlshaber der in den Jahren 1838 bis 1842 von den Vereinigten Staaten ausgerüsteten Entdeckungs-Expedition, besuchte viele Inseln der Südsee, und fand die Eingebornen dem Tabakrauchen sehr ergeben. Die Bewohner Taitis und anderer Societäts-Inseln beschäftigten sich viel mit Rauchen und bauten bereits Tabak. Da das Schiff an der Insel Manua vor Anker ging, ward es sogleich von Eingebornen umringt, welche handeln wollten und laut Bacco, oder Tabak verlangten. Sie waren geneigt, alles was sie besaßen, Körbe, Matten, Speere, Keulen u. s. w. gegen diese gewünschte Waare zu vertauschen. Auf den Inseln der Samoa-Gruppe wurde Tabak, wiewohl in geringer Menge, gebaut. So ebenfalls auf den kleinen Korallen-Inseln Metia und Aurora.

Die Neu-Seeländer rauchen ebenfalls Tabak. Im Jahr 1840, da der Englische Capitän Hobson mit den Häuptlingen einen Vertrag wegen Abtretung von Land abschloß,

¹⁾ Entdeckungsreise in der Südsee. B. 2. S. 17.

versäumte er nicht unter sie Pfeifen und Tabak auszutheilen, um sie günstig zu stimmen. Nach Dieffenbach ¹⁾ bringen die Neu-Seeländer jetzt einen großen Theil des Lebens mit Rauchen zu, und sie tragen die Pfeife meist in einem Schlitze des Ohres bei sich.

In Neu-Süd-Wales auf Neu-Holland ist das Tabakrauchen seit der Einführung der Colonisation längst sehr verbreitet und viel Tabak wird um Sidney-Town gebaut. Selbst die rohen Eingebornen, sowohl Männer als Frauen, welche mit den Colonisten im Verkehr stehen, lieben den Tabak sehr, und lassen sich willig gegen ein Stück Tabak einen oder mehrere ihrer schönen Zähne ausziehen.

Der Russische Capitän Lutke ²⁾, welcher im Jahr 1829 die kleine Insel Faß, eine der Carolinischen Inseln (unter dem 11. Gr. nördl. Breite und dem 144. Gr. östl. Länge von Greenwich) besuchte, berichtet, daß fast alle Einwohner sogleich Tabak verlangten, den sie mit großen Wohlgefallen rauchten. Auch auf der Insel-Gruppe Mogmog, wo ein Jahrhundert vorher der Pater Cantooa eine Mission gegründet hatte, und im Jahr 1731 als Märtyrer gestorben war, bekehrten die Bewohner mit Ungestüm Tamakho.

Die Einwohner Neu-Seelands bedienen sich ferner nach George Bennet ³⁾ auch einiger Substanzen als Raummittel. Die eine Substanz, welche Mimiha genannt wird, ist bituminöser Art. Sie ist schwarz, hart und spröde, wird aber durch

¹⁾ Travels in New-Zealand. London 1843. Vol. 2. p. 20.

²⁾ Voyage autour du monde. T. 2. p. 309.

³⁾ The London Medical Gazette 30. June 1831.

die Wärme des Munds vollkommen weich. Die andere Substanz ist das Gummiharz einer Art Dammara, welches die Eingebornen Kauri nennen. Man verschafft sich dasselbe, indem man Einschnitte in den Stamm des Baums macht, aus dem ein Saft ausläuft, der an der Luft erhärtet.